







Sturmvogel.

Ein Schiffsroman aus dem Nordland.  
Von Anny Wothe.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Amerikanisches Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig.

(6. Fortsetzung.)

„Wir? Wer ist denn das, wir?“ fragte Frau Gerstenberger, sich an dem Anblick ihrer Jüngsten mit heimlichem Stolz labend, die in dem weichen Jadenkleide und der weißen Mütze, die so fest auf dem blondhaarigen Thron, ganz reizend ansah. Der altrota Schleier, mit dem die Mütze unter dem Kinn festgebunden war, stand ihr auch zu allerliebste.

„Wir?“ gab die Kleine zurück. „Aber, natürlich, Du weißt ja noch nicht, Also, Oberleutnant, Fredow und ich, und der nette, junge Student, Marne Jensen. Ach, es war zu schön!“

„Afrid, schämst Du Dich denn garnicht, allein mit zwei jungen Männern im Boot? Und Rita hat das gelitten?“

Rita, als ob sie die Augen für irgendetwas hätte, das um sie her vorgeht. Den ganzen Morgen hat sie aufs Meer gestarrt, als bete sie das Wasser an. Nur einmal wurde sie lebhafter, aber gerade nicht in angenehmer Weise. Das war, als Papa ihr den Schiffsarzt Doktor Jähringer auf den Hals schickte. Papa schient ihm ja eine ganz eingehende Schilderung von Nitas Zustand geliefert zu haben, denn der Doktor war sehr orientiert. Er fragte Rita mit einer fast brutalen Rücksichtslosigkeit aus, bis ihm Rita bedeutete, daß sie auf einen ärztlichen Rat verzichte, den sie nicht gewünscht habe.

Anstatt sich darüber zu ärgern, lächelte er nur, weicht Du, Mama, ein ganz nichtswürdiges Lächeln, und dann sagte er ungläublich hochmütig und überlegen:

„Ich sehe, mein gnädiges Fräulein, daß Sie kränker sind, als ich angenommen. Kränken verzeiht man, selbst wenn sie sich so wenig in der Gewalt haben, daß sie un-

gezogen und rücksichtslos werden. Ich glaube, die ganze Ursache Ihrer Krankheit besteht darin, daß man bisher in Ihrer Umgebung zuviel Rücksicht mit Ihnen gehabt hat.“ Sprach's und schritt, küßlich an seine weiße Schiffsmitze greifend, ohne Rita noch eines Blickes zu würdigen, von dannen.

„So eine Unverschämtheit!“ brauste Frau Lena auf. „Was fällt denn dem Doktor ein? Ich werde mich bei dem Kapitän über ihn beschweren!“

„Das tu man lieber nicht, Ma!“ gab Afrid mit allfuger Ueberlegenheit zurück, während der Schelm in den braunen Augen lachte. „Rita schadet es ja garnichts, daß man ihr mal anders als mit der ewigen Vergötterei und Rücksicht entgegentritt. Du hättest mal sehen sollen, wie entrüstet sie dem Doktor nachsah. Ich glaube, ja, sie hat geweint vor Wut. Das ist schon etwas. Bis jetzt hat sie monatelang weder geweint noch gelacht, bloß immer starr vor sich hingeblickt und die Trauerweide gespielt. Na, wenn sie hier auf dem herrlichen Schiff, in der prachtvollen Luft und unter den entzückenden Menschen nicht zu sich kommt, dann ist ihr überhaupt nicht zu helfen.“

Afrid Gerstenberger hatte einen Liegestuhl dicht an das Lager ihrer Mutter geschoben, auf dem sie sich jetzt behaglich lang ausstreckte. Die kleinen Füße mit den weißen Tennischuhen hielt sie gekreuzt, die Arme hatte sie gemächlich unter dem Kopf verchränkt.

„Ist das womöglich!“ jubelte sie. „Ach, Na, ich könnte die ganze Welt umarmen!“

„Lieber nicht.“ erwiderte die Mutter trocken, „instande wärest Du es wohl. Mein Gott, was habe ich für Kinder! Die eine schwebt immer in höheren Regionen und verlangt immer vom Schicksal ein Glück, wie es gar teils gibt, wie es höchstens ein paar verrückte Romantiker schildern, und die andere macht nichts als dumme Streiche und vergißt darüber Vater und Mutter.“

Wie Erschrecken flog es jetzt über das junge Gesicht. „Ach, Ma.“ sagte Afrid kläglich, „ich habe wirklich ganz vergessen, daß Du die Seerkrankheit hattest. Ach, es war

ja so schön da oben. Geht es Dir denn jetzt wieder besser mein altes Mutterli?“

Frau Lenas aufgeregtes Gesicht glättete sich sofort unter der zärtlich streichelnden Hand ihres hübschen Kindes. „Deinetwegen kann man sterben und verderben.“ lächelte sie schon halb verhöhnt. „Aber was machst Du denn da?“

Afrid lachte über das ganze Gesicht. „Ich frage Mama. Diese Type muß ich doch festhalten. Ich weiß, es vergehen nicht drei Tage, und Rita oder ich haben von dem verfluchten Engländer einen Heiratsantrag.“

„Sei nicht so albern, Afrid. Wenn er es merkt!“

„Er wird sich sehr geschmeichelt fühlen, daß mein Herz nach seinem Bilde Verlangen trägt. Dieses alte Ekel! Er ist mindestens fünfzig. In Leith wird er sicher an irgendeinem Auskunfts-Bureau telegraphieren, und ich hoffe zu Gott, daß die Antwort ihn noch rechtzeitig erreicht, damit er keine Werbung anbringen kann.“

„Deine achtzehnjährige Weisheit ist geradezu erschreckend. Ich weiß gar nicht, woher du hier schon alle die widrigen Menschen kennst. Ich habe sie kaum gesehen, und Du sprichst wie von alten Bekannten.“

Afrid lachte hell auf und erwiderte den tiefen, reizvollen Blick eines Herrn, der soeben langsam verabschiedet, mit einem übermütigen Lächeln.

„Wer war denn das wieder?“ forschte die Mutter.

„Den können wir auch haben, Mama, wenn wir Geld reicht. Sehr vornehm, sehr zurückhaltend, mit einer von Brillanten strotzenden Mutter im Hintergrunde. Graf Daborowsky ließ sich vorhin durch den Kapitän vorstellen. Ich hätte mich krepeln können!“

„Wenn Du Dir man bloß die burschlichen Ausdrücke abgemöhen wolltest, Afrid, die passen nicht für eine reifere junge Dame.“

Afrid lachte ihr silberhelles Lachen. „Alte Ma, sei gut! Mich kriegt Du ja doch nicht mehr anders. Unmöglich.“ rief sie aufspringend, „da tut es ja schon zum Lunch, und ich wollte mich doch noch umziehen. Kommst Du mit, Mama?“

(Fortsetzung folgt.)

Berufs-Vorbildung  
Ostern 1917 - 52. Schuljahr  
I. Tagesvollschule - Vorkursus für Pflichtschüler  
II. A. Handelswissenschaftliche Kurse für männliche und weibliche Besucher  
B. Vorbereitung für Amtsprüfungen  
III. Privatkurse  
Sächsische Handels- und höhere Fortbildungsschule  
Dresden A V, Moritz-Str. 3 - Fernspr. 13509

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bautzen.  
Das nächste Sommer-Semester beginnt  
Dienstag, den 17. April 1917.  
Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch gern bereit ist, weitere Auskunft zu erteilen.  
Deconomierat Prof. Dr. Gräfe.

Das Bischöfl. Convict zu Dieburg  
in Hessen  
bei den berechtigten 7 Klassen Progymn. mit Realschule  
nimmt kath. Knaben mit Gültigkeit in Lebensjahr an Ostern auf. Beginn des Schuljahres am 23. April. Auskunft und Prospekt durch den geistl. Rektor.

Für das Osterfest:  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
Uhren mit besten Werken unter Garantie.  
Ketten in nur solid, Fabrikaten  
Ringe gesetzlich gestempelt, reizend, Muster in größter Auswahl, sowie alle Gold- u. Silberwaren  
Franz Zimmermann, Uhrmachergestr.  
Dresden-A., Pillnitzerstraße 10.  
Fernsprecher 11 820

Bitte zum Weißen Sonntag!  
Welcher Seelenfreund gibt ein Scherlein für 49 arme Diasporalinder, die am Weißen Sonntag 1917 in Aue zur Ersten hl. Kommunion gehen? Infolge des Krieges müssen die meisten von ihnen mit Kleidern bzw. Schuhen bedacht werden. Nur die große Notlage, die die Hilfskräfte im Auer Bezirk übersteigt, weist uns den Weg zur öffentlichen Bitte.  
Katholisches Seelsorgeamt  
Aue, (Ergeb.)  
Schneebergstr. 82

Schirme in großer Auswahl  
Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden  
Dresden, Wuttiner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechts im Hotel Edelweiß.  
Marie Schedlbauer

Sendet Suren Angehörigen  
Feldpost - Abonnements  
Wer den im Felde stehenden Angehörigen eine Freude machen will, sende ihnen die  
Sächsische Volkszeitung  
nach. Der Bezug kann bei unserer Geschäftsstelle jederzeit beginnen. Man schreibe uns die genaue Feldpostadresse und füge für einen Monat 1,00 Mk. oder für ein Vierteljahr 3,00 Mk. bei, worauf sofort die Zusendung beginnt. Der Betrag muß aber im voraus gezahlt werden. Nachnahme ist nicht zulässig.  
Geschäftsstelle der Sächsischen Volkszeitung  
Dresden-A., Holbeinstr. 46.  
: im Felde die Zeitung! :

Empfehle sämtliche Malerartikel, sowie streichfertige  
Oel- und Lackfarben  
in Jedem Farbton.  
F. Carl Schneider Nachf. Willy Schimpf  
Drogen, Farbe, Lacke, Leime.  
Dresden-A., Pirnaische Straße 24. Fernspr. 21844

Druck-Arbeiten  
für Industrie, Handel, und Gewerbe, Vereine, Behörden, Kanzleien, Schulen und Private  
wie Mitteilungen, Postkarten, Rechnungen in allen Formaten, Reise-Notiz, Briefbogen und formulare, Gratulations- und Visitenkarten, Rechenschaftsberichte, Broschüren, Kuverts, Illustr., Kataloge und Prospekte  
werden in einfacher und elegantester Ausführung zu angemessenen Preisen angefertigt in der  
Saxonia-Buchdruckerei G. m. B.  
Dresden-Altstadt 16, Holbeinstr. 46  
Fernsprecher 21566

Schneiderlehrlingmädchen  
bei 1/2 oder 3/4 jähriger Lehrgang und  
Zuarbeiterin sucht  
Agnes Delant,  
Bauerner Straße 30.

Verlobungs-  
Vermählungs-  
Visitenkarten  
Saxonia-Buchdruckerei G. m. B. B.  
Dresden-A., Holbeinstr. 46.

Rackows Handels-  
und Sprachschule,  
Altmarkt 15, Albertplatz 20, An  
der Kreuzstraße 3, Moritzstr. 18.  
Handelstunde für Erwachsene. —  
Höhere kaufmännische Fortbil-  
dungsschule, kaufmännische Fortbil-  
dungsschule (beide Abteilungen  
befreien von der Pflichtschul-  
bildungsschule). Sonderkurse für  
Mädchen, Sprachkurse, Auskünfte  
und Prospekt frei. Fernspr. 2737.  
Vorbereit. 3. Bräu. für 1917  
Einjähr.-frei.

Kunst-Stopferei  
und Weberei  
Marschallstraße 29 Dresden-A. Marschallstraße 23  
Telefon 17331  
Spezialität: Kunstvolle Stopfung oder Einwebung von Branddecken,  
Rissen, Motten- und Mäusefraß, Schitten in Garderoben, Gebild, Tüchern,  
Gardinen, Billard-Tüchern und Geweben aller Art. — Besonders erst-  
klassige Spezialkräfte für alle Arten von Teppichen, Partieren usw.

Ueberführungen,  
Beerdigungen, Einäscherungen  
übernehmen in jeder gewünschten Ausführung auch aus  
allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten,  
Kliniken und Lazaretten die  
Dresdner Beerdigungs-Anstalten  
Pietät und  
Heimkehr  
Am See 26 Bautzner Strasse 37  
Fernspr. 20157. Fernspr. 25091.  
Auskünfte und Kostenanschläge unentgeltlich!

Strümpfe werden neu u. angefertigt von uns  
besten Garnen. Lager in Strümpf-  
waren u. Tricotwaren. Web. Strümpfer  
von Gsk. Köhler, Strümpfwirk.-Mstr., Dresden, Alaunstraße 14.

Grabdenkmäler  
Kreuze, Platten etc.  
in allen Steinarten. Erneuerungen alter  
Denkmäler.  
Gebrüder Ziegler, Bildhauer  
Dresden, Friedrichstraße 64.  
Christuskörper  
aus Galvanobronze in jeder Größe.